

# HUMANIST COMPUTER INTERACTION

## auf dem Prüfstand

Gefördert durch das BMBF zur Validierung des technologischen und gesellschaftlichen Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung (VIP+)

Marcel Frey-Endres (Technische Universität Darmstadt), Tobias Simon (Hochschule Mainz), Dr. Christian Stadermann (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

## PROJEKTZIELE PROJEKTARCHITEKTUR

Kernanliegen des gemeinsam von der **JGU Mainz**, der **TU Darmstadt** und der **Hochschule Mainz** getragenen Projekts ist die **Validierung von Innovationspotentialen virtueller Forschungsumgebungen (VRE)** in geisteswissenschaftlichem Kontext. Hierfür soll durch empirische Untersuchungen das Nutzungserlebnis (User Experience) der Anwender analysiert werden, um neuartige Anwendungsformen und Kollaborationsmodelle im Rahmen der Nutzung von VREs identifizieren, verifizieren und weiterentwickeln zu können.

Diese Forschungsambition kommt durch drei eng miteinander verzahnte Komponenten zum Ausdruck:

1. Den **inhaltlichen Fokus** bilden Forschungen zu den *Variae*, einer Sammlung von ca. 470 offiziellen Schriftstücken aus der ostgotischen Königskanzlei aus der Zeit von 507 bis 537, verfasst, gesammelt und herausgegeben von dem spätantiken Politiker und Schriftsteller Cassiodor (\* ca. 490, † ca. 583).
2. Auf **informationstechnischer Ebene** kommt eine modulare, auf die

Forschungsinhalte und -ziele zugeschnittene Kombination von TextGrid, weiteren DARIAH-DE-Werkzeugen sowie ergänzenden Anwendungen zur Datengenerierung zum Einsatz.

3. Aufgabe des **methodischen Teilbereichs** ist die Untersuchung von digitalen Forschungsprozessen und die Validierung ihrer Innovationspotentiale aus nutzeranalytischer Perspektive.

Kernstück des interdisziplinären Projektzuschnitts sind 16 Workshops mit 19 internationalen Forschungsgruppen,

bei denen mittels der digitalen Werkzeuge und bereitgestelltem historischen Datenmaterials die gemeinsame Arbeit an einer digitalen Edition der *Variae* erprobt sowie konkrete Workflows und Einschätzungen zur Nutzung der virtuellen Forschungs-umgebung erfasst werden.



## ARBEITSSTAND

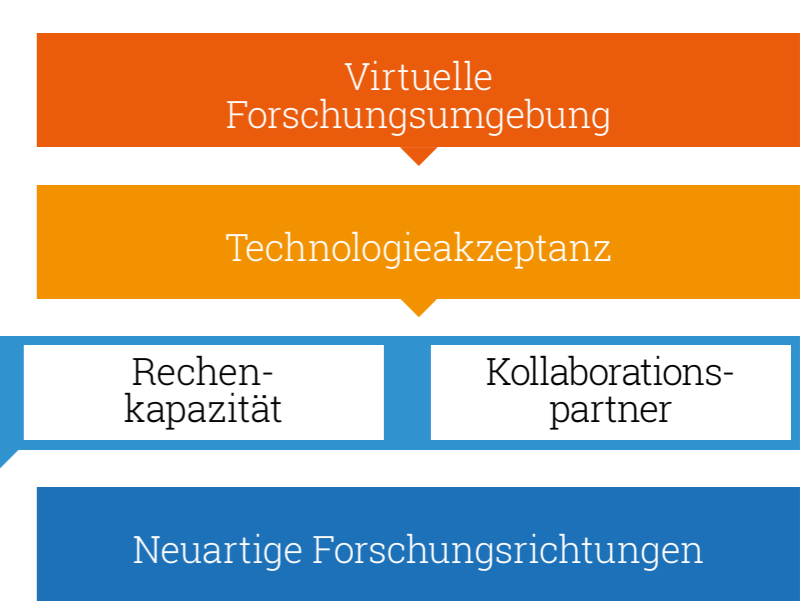
Die *Variae* sind aufgrund ihrer inhaltlichen und sprachlichen Vielfalt ein wertvolles Zeitzeugnis für den Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter. Sie liefern Einblicke in politisches Denken und Selbstverständnis aristokratischer Gruppen im frühen 6. Jh. und werfen einzigartige Schlaglichter auf Alltags- und Lebenswelt, Verwaltungswesen, sprachliche Entwicklungen, Verhältnisse sozialer Gruppen sowie kulturelle und religiöse Integrationsprozesse. Damit halten sie Forschungsangebote für die Geschichtswissenschaften, klassische und mittellateinische Philologie, Philosophie und Sprach- und Literaturwissenschaften bereit. Eine fehlende inhärente Ordnung der Sammlung erschwert jedoch den zielgerichteten und erschöpfenden Zugriff. Durch Lemmatisierung, Metadatierung, Annotation, Kommentierung und Georeferenzierung sollen die *Variae* für die forschende Nachnutzung aufbereitet und damit auch Innovationspotentiale für geisteswissenschaftliche Arbeitsprozesse sichtbar gemacht werden.

Materialgrundlage für die Workshops ist eine Auswahl aus den *Variae* in bereits TEI/XML-codierter und mit Kommentaren und Metadaten angereicherter Form. Entsprechend forschungsrelevanter Such- und Filterkriterien sollen thematische Verzeichnisse sowie Metadaten zur Visualisierung geographischer oder personenbezogener Netzwerke generiert werden. Neben der Vermittlung von TEI/XML und digitalem Edieren in TextGridLab werden zentrale Arbeitsschritte mittels ausgewählter Forschungsapplikationen erprobt. Eine eigens entwickelte Hilfsanwendung (Annotate) soll die kollaborative Anreicherung der Texte, deren Überführung

in das TextGridLab und die Endbearbeitung zu einer digitalen Edition erleichtern.

Zur Analyse der Workflows und Bewertungen werden verschiedene Instrumente des Usability- und Requirement-Engineering wie Nutzerbeobachtung, Experten- und Nutzerbefragung, Bildschirmaufzeichnung, Eye-Tracking, (Retrospective-)Think-Aloud und Cognitive Walkthrough zum Einsatz kommen. Die Identifikation von Innovationspotentialen erfolgt anhand verschiedener Ebenen des Zugangs zu digitalen Forschungsressourcen (Daten, Werkzeuge, Rechenkapazitäten, Kollaborationspartner). Deren Validierung

erfolgt auf Grundlage der im Rahmen der Workshops gewonnenen nutzeranalytischen Daten bezüglich Nützlichkeit, Nutzbarkeit, der daraus resultierenden Nutzungsintention und ihrer Wechselbeziehungen.



## AUSBLICK

- Publikation der *Variae* als digitale Edition im TextGridRepository und Nutzbarmachung für eine Weiterverarbeitung in digitalen Arbeits- und Forschungsumgebungen.
- Weiterentwicklung des VRE-Konzepts und Entwicklung eines Best-Practice-Modelles für digitale geisteswissenschaftliche Kollaborationen.
- Entwurf eines allgemeinen nutzeranalytischen Modells und Erstellung eines fachübergreifenden Validierungsframeworks mit Richtlinien zur Identifizierung und Bewertung von Innovationspotentialen.

### eHudesktop

Lemmatisierung

### ANNOTATE

Annotierung  
Kommentierung  
Metadatierung

Archivierung  
Visualisierung

Veröffentlichung

